

Preis für hervorragende Lehre 2014/15

Formular für die Beschreibung der von Ihnen eingereichten Lehrveranstaltung

VO TG0.050 – „Das Christliche Altertum“ (Dietmar W. Winkler)

Allgemeine Beschreibung – Hintergrund, Studierende, Lernziele, Inhalte, ...

Hintergrund/Studierende

Die 2-stündige VO „Das Christliche Altertum“ ist **Teil des Moduls „Grundkurs Kirchengeschichte“** und Pflichtfach im Ersten Studienabschnitt StR Diplomstudium Katholische Fachtheologie“, Bachelorstudium „Katholische Religionspädagogik“ und „Lehramt Katholische Religion“. Die VO ist zusätzlich für die Universität 55-PLUS geöffnet. Dadurch ergibt sich bei den **Hörerinnen und Hörern** ein interessanter Altersmix, der dazu beiträgt, dass in Diskussionen unterschiedliche Erfahrungshorizonte eingebracht werden.

Inhalte:

Ziel dieser Einführungs-VO ist ein **brennpunktartiger Überblick** der Geschichte des Christentums mit seinen jüdischen Anfängen im Kontext der griechisch-römischen Welt auf dem Weg zur neuen Religion. Die Ausbreitung in der spätantiken Welt wird erarbeitet mit **inneren Krisen** (religiöse Herausforderungen durch Gnosis, Montanismus etc.) und **äußeren Gefährdungen** (römische Religionspolitik, Christenverfolgungen). Behandelt werden ebenso **sozialgeschichtliche Fragen, kulturhistorisches, sprachliches und religiöses Umfeld** sowie die **religionspolitischen Umstände** des Römischen Reiches bis zum Ausgang der Antike.

Lernziele:

Den Studierenden soll nicht einfach ein Daten-Fakten-Wissen vermittelt werden, welches sodann zu reproduzieren sei, sondern ein **grundsätzliches Verständnis historischer Entwicklungen und Prozesse**, deren Deutung wiederum **kritisch zu hinterfragen** ist. Dies erfordert **Kompetenzen im Umgang mit und der Auswertung von Quellen** (Texte, Archäologie). Kirchengeschichte ist **im Kontext von Global- und Religionsgeschichte als „Geschichte des Christentums“** einzubetten und nicht einfach als Geschichte einer spezifischen Kirche (z.B. der katholischen) zu „erzählen“. Die VO trägt zum Verständnis der Entwicklung von Theologie und verschiedenen kirchlichen Erscheinungsformen bei. Die **kritische Befragung und Konfrontation der kirchlichen Situation der Gegenwart** (Fehlentwicklungen?) ist integraler Bestandteil des Lehransatzes.

An die Studierenden werden **Lernanforderungen** gestellt, mit denen über die reine Faktenvermittlung hinaus kritisches, kreatives und problemlösendes Denken vermittelt wird.

Um die genannten Inhalte zielorientiert vermitteln zu können, gilt es nicht allein Daten aus der Vergangenheit darzubieten, sondern **Wissen und Inhalte problemlösungsorientiert zu vermitteln**. Historische Prozesse, auch aus der Antike, haben **Aktualitätsbezug**, wenn es bspw. um die Frage des kirchlichen Amtes und der Frauenordination oder um synodale Strukturen geht.

Es hat sich bewährt, die Inhalte der VO nicht einfach historisch chronologisch aufzulisten und der Reihe nach vorzutragen, sondern, neben dem Narrativ, **aus dem Vergangenen kritische Anfragen an die Gegenwart** zu stellen.

Für das **Verständnis historischer Prozesse** erscheint es daher wichtig **aktuelle und gegenwärtige kirchliche und theologische Denkmodelle** anzusprechen. Damit soll sowohl die Vergangenheit

lebendig vermittelt als auch **Querverbindungen und Schlussfolgerungen** gezogen werden. Die Studierenden werden eingeladen in diesen kreativen Denkprozess einzusteigen, um **Zusammenhänge** zu erkennen. Dies ist wesentlich wichtiger als ein angehäuftes Detailwissen.

In der Lehrveranstaltung wird **aktives Lernen** gefördert, etwa durch Gruppenarbeiten, Diskussionen, problemlösendes Lernen, interaktive Übungen, kollaborative Arbeiten auf Blackboard und andere aktivierende Methoden. In **nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (=VO)** wird das Lernen der Studierenden insbesondere durch eine Verbindung von gelebter Begeisterung der/des Lehrenden für das Fach mit guter Strukturierung und Klarheit des Vortrages, durch Skripten und multimediale Lernmaterialien von hoher instruktiver Qualität oder auch durch den Einsatz von aktivierenden Methoden schon während der Vorlesung gefördert.

In der VO wird nicht „vor-gelesen“ (da davon ausgegangen werden kann, dass jede(r) selbst lesen kann) sondern **frei vorgetragen**. Den **Studierenden steht es dabei völlig frei, zu unterbrechen, Fragen zu stellen, sich aktiv zu beteiligen** oder passiv zuzuhören. Allerdings wird **zur kritischen Rückfrage ausdrücklich ermuntert**, da dies den **wechselseitigen Lernprozess** zwischen Vortragenden und Hörenden stimuliert. Durch kritische Anfragen Studierender werde ich selbst herausgefordert eigene **wissenschaftlichen Positionen zu hinterfragen** bzw. deutlich(er) darzulegen. Es wird versucht mit meiner eigenen **Begeisterung für das Fach** Studierende anzustecken und sie gleichzeitig zu Auseinandersetzung und Widerspruch anzuregen.

Zu **Semesterbeginn** wird ein **Syllabus** ausgeteilt, der LV-Zeiten, Inhalte, Standardliteratur, **Lehrveranstaltungsstruktur und VO-Plan** sowie Prüfungserfordernisse darlegt.

Es gibt ein gebundenes **Skriptum**, das als Grundlage für die Prüfungsvorbereitung oder einfach zum Nachlesen herangezogen werden kann.

Zu **Beginn jeder VO-Einheit** wird die letzte Vorlesungseinheit in Erinnerung gerufen, um mit dieser kurzen **Wiederholung** den Wiedereinstieg in den Stoff zu erleichtern und zu gewährleisten. Die Hörer/innen werden sozusagen **in die Vergangenheit geholt ohne die Gegenwart verlassen zu müssen**. Um die Aufmerksamkeit der Studierenden aufrecht zu erhalten wird versucht durch **lebendigen Vortrag, Zuspitzen von Fragen und Problemen den Lernstoff diskursiv darzustellen**. Die Studierenden sollen zum **Mitdenken angeregt** werden.

Multimedial unterstützt wird die VO durch Aushändigen von **Quellentexten**, die gemeinsam gelesen und analysiert werden (z.B. antike Passionsberichte, Briefwechsel Plinius d.J. mit Kaiser Trajan zu Christenprozessen, antike Schriftsteller zur Neronischen Verfolgung), durch projiziertes **Kartenmaterial** zur Instruktion von Ausbreitung und Bewegungslinien und unter Einbezug der **traditionellen Medien Tafel/Kreide** – Letzteres hat sich auch für die Mitschrift der Studierenden besser bewährt als ein allzu massiver Einsatz von **PPP-Folien**. Bei PowerPoint fokussiert die Konzentration mitunter allzu sehr auf die Projektion, die ja unterstützend sein sollte, und nicht auf den Vortrag. Obwohl ich bei wissenschaftlichen Vorträgen oder in der Lehrer/innfortbildung häufig PowerPoint verwende, ist mir bei der VO aber der **Blickkontakt zu den Studierenden wichtig** um die **Aufmerksamkeit** zu erhalten bzw. die **Kommunikation** zu ermöglichen. Anders als bei einzelnen Vorträgen habe ich bei der VO ein Kontinuum der Vermittlung durch ein ganzes Semester hindurch. Bei Tafel und Kreide kommt ferner das Element der **Bewegung hinzu, das Entstehen von Texten und die Möglichkeit der Verdeutlichung aufgrund von Studierendenanfragen**.

Um die Konzentration zu erhalten wird die 2stündige VO als 2x45 Minuten mit einer 15-Minütigen **Pause** angeboten; der vor dem Hörsaal befindliche Kaffeeautomat ist dem sozialen Austausch in der Pause durchaus dienlich.

Die gesetzten **Lehr-/Lernaktivitäten** sind an den **Lernzielen** der Lehrveranstaltung orientiert und auf einander abgestimmt.

Die Lehraktivität ist selbstverständlich an den genannten Lernzielen orientiert. Über die Fähigkeit hinaus, die betreffende Prüfung zu bestehen hinaus ist es mir jedoch wichtig **Zusammenhänge erkennen und Vorgegebenes kritisch hinterfragen** zu können. Kirchengeschichte und Theologie sind **diskursiv** und ich erachte es als sinnvoll, Inhalte zu vermitteln, die auch dem besseren Verständnis der Gegenwart dienen. **Vortrag, Reflexion, Hinterfragen und mündliche Prüfung** (die nochmals die Möglichkeit gibt, über einzelne Themen zu reflektieren) **sind ein Ganzes im Lehr- und Lernprozess.**

Den Studierenden wird **regelmäßig Rückmeldung** über ihren **Lernfortschritt** gegeben. Sie erhalten schon während des Semesters Feedback über die von ihnen erbrachten Leistungen und damit Orientierung für ihr weiteres Lernen.

Wie oben angeführt, steht es den Studierenden frei, sich **jederzeit zu Wort zu melden**. Diese **Rückmeldungen, Fragen, Anmerkungen** sind ausgesprochen erwünscht und geben mir die Möglichkeit zu erkennen, ob das Vorgetragene auch richtig angekommen ist. Darüber hinaus wird die Möglichkeit gegeben, mich jederzeit (die Bürotür steht offen) **außerhalb der VO-Zeiten anzusprechen.**

In der Lehrveranstaltung kommt ein **fares und transparentes Beurteilungssystem** zur Anwendung. Die **Prüfungsinhalte und Beurteilungsformen** sind an den **Lernzielen** und **Lernformen** der Lehrveranstaltung orientiert. Die Beurteilung der Studierenden spiegelt nachvollziehbar die von ihnen erreichte Leistung wider.

Der **Besuch der VO wird nicht eigens beurteilt**, auch fließt ein Nichtbesuch der VO in keiner Weise in die Prüfungsbeurteilung ein.

Zu Semesterbeginn werden die **Prüfungsmodalitäten** bekanntgegeben; diese finden sich ebenso im Skriptum, das im Sekretariat des FB erhältlich ist.

Zur Prüfung ist gemäß der ECTS-Anzahl die Kenntnis des **Stoffs der VO** erforderlich und die **kritische Lektüre eines Buchs** aus der Literaturliste, das einen Detailaspekt des Fachs behandelt (z.B. Frauen in der christlichen Antike, Christen – wie die Römer sie sahen, Christen und Juden in der Antike). Bei der mündlichen Prüfung wird im Gespräch über das selbst gewählte Fachbuch die kritische Reflexionsfähigkeit der Studierenden überprüft und in einem zweiten Teil die Kenntnis des Stoffs. Der Prüfungserfolg und die Fragen werden protokollarisch evident gehalten.

Weitere Anmerkungen:

Die VO – wenn nicht tatsächlich fad „vor-gelesen“, sondern lebendig vorgetragen wird – eignet sich aus meiner Sicht als intensive Möglichkeit der kompakten Wissensvermittlung. Sie kann kommunikativ, humorvoll, interessant, kritisch und spannend gestaltet werden.

Es freut mich – auch unabhängig vom weiteren Ablauf des Verfahrens – dass eine VO zum Thema „Das Christliche Altertum“ von Studierenden für den diesjährigen Preis für hervorragende Lehre vorgeschlagen wurde. Dies ist ein für mich sehr erfreuliches Feed-back.